

EcoHimal



Liebe Freundinnen und Freunde, Mitglieder und Sympathisanten von EcoHimal!

Heute möchte ich mit einer guten Nachricht beginnen. Das Land Salzburg unterstützt uns beim Bau der Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Dolpol. Dieses Projekt haben wir aus Eigenmitteln und Spenden im Vorjahr gestartet und wollen es in den nächsten 12 Monaten abschließen. Wir unterstützen damit 32 Kinder, die Ärmsten unter den Armen, in einer der rückständigsten Regionen des Landes. Wir wollen zusätzliche Gebäude errichten und das desolante Wohngebäude aufrüsten, isolieren und mit ordentlichen Betten und Schlafmatten ausstatten. Hinter dem Schlafsaal wird ein gläsernes Gewächshaus anschließen, das nicht nur den Anbau von Gemüse ermöglicht, sondern über die Ventilation auch zur natürlichen Erwärmung des Schlafraumes beiträgt. Im Innenhof der Schule wollen wir eine Grünfläche und einen Gemüsegarten mit Bäumen und Sträuchern anlegen. Zurzeit bläst einem dort der Wind um die Ohren und Sand und Staub ins Gesicht. Die Kinder werden selbst für das Gewächshaus, den Garten und die Pflanzen verantwortlich sein. Unterstützung erhalten

sie von einer Österreicherin, die ehrenamtlich als Hortikultur-Therapeutin tätig sein wird. Die Gartenarbeit-Therapie gilt als erfolgreiche Methode, um Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu therapieren und sie sanft in die Gesellschaft zurückzuführen. Durch solche Schul- und Ernährungsgärten machen die Kinder und Jugendlichen erste Schritte in Richtung nachhaltiger Entwicklung. In den Distrikten Solukhumbu, Khaptang, Kalikot und Acham vermitteln unsere MitarbeiterInnen relevantes Wissen an etlichen Schulen, wo wir solche Gärten eingerichtet haben. Das ist praktischer Unterricht und gleichzeitig transformatives Lernen, denn der Klimawandel zwingt die Bauern zum Umdenken und zur Anwendung neuer landwirtschaftlicher Anbaumethoden. Die Jungen wachsen so in die Agroforstwirtschaft hinein, die als überlegene Methode der Anpassung an den Klimawandel gilt und von uns erfolgreich in vielen Projekten praktiziert wird. Wenn wir langfristig etwas verändern wollen, dann brauchen wir die Jungen! Bestätigt wird das durch die eben abgeschlossene Evaluierungsstudie, durchgeführt vom Directorate of Research and Extension (DoREX), Agriculture and Forestry University Rampur. Sie durchleuchtete alle unsere Agroforstprojekte in fünf Distrikten und

kommt zu dem Ergebnis, dass die eigenverantwortliche Trägerschaft der Agroforstzentren in Verbindung mit der Vermittlung der notwendigen Techniken diese Transformation leisten kann, den Bauern solide Ernteerträge und zusätzliches Einkommen ermöglicht und auch das Ökosystem bewahren hilft. Dazu ist eine Reihe von Maßnahmen in einem durchdachten Gesamtkonzept nötig – von Satelliten-Baumschulen angefangen bis zur Sammlung von Regenwasser in Depots, um so Dürreperioden zu überstehen und gutes Saatgut zu entwickeln, das die Produktivität erhöht. Agroforstprojekte brauchen eine relativ lange Entwicklungsperiode und so werden wir in Zukunft stärker das Kleinunternehmertum fördern, solide Marktverbindungen und ein verlässliches Distributionssystem aufbauen. Nur so und das unter dem Dach von starken Kooperativen scheint ein langfristiger Erfolg möglich. Die Studie zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und diesen wollen wir weiterhin gehen. Die Biodiversität zu schützen und Armut zu reduzieren – das ist schon immer der Auftrag für EcoHimal gewesen und für Ihre Unterstützung dabei danke ich sehr herzlich.

Namaste und tashi delek,
Ihr Kurt Luger

Urlaub bei den Kardamom-Bauern in der Lamjung-Annapurna Region

Noch eine gute Nachricht: unsere 19jährige Praktikantin, Marie Müller aus Fritzens in Tirol, ist nach ihrem viermonatigen Aufenthalt bei den Kardamom-Bauern wieder gut nach Hause gekommen. Mit reichen Erfahrungen – und etwas von Ihrem Wissen konnte sie auch an die Bauern weitergeben. Die Dörfer sind Teil unseres Projektes Spices4Health, das wir mit der Lufthansa-HelpAlliance durchführen. Auf ein kleines Zusatzeinkommen hoffend – ähnlich den Nebenerwerbslandwirten, die Urlaub am Bauernhof in den Alpen anbieten – wollen sie einen bescheidenen Homestay-Tourismus aufbauen.



Trekking von von Dorf zu Dorf

HIER IST MARIES

KURZBERICHT:

Von November 2023 bis März 2024 war ich im EcoHimal-Projekt in Lamjung und erlebte eine der erfüllendsten Aufgaben meines Lebens. Ich wohnte drei Monate, zusammen mit meiner nepalesischen Kollegin Prasanna, in den Dörfern Ludi, Sera, Chhingkhola und Tarachowk bei Bauernfamilien, von denen ich viel lernte. Umgekehrt vermittelte ich Know How, das ich in der Tourismusschule erworben

hatte. Ich genoss nicht nur den simple & organic Lebensstil, sondern auch die wunderbare Gesellschaft von beeindruckenden Menschen. Durch deren aufgeschlossene und geduldige Art funktionierte meine Kommunikation mit ihnen immer besser und wir konnten uns schon bald recht gut verständigen. Learning by doing war das tägliche Motto und schon allein der Versuch zu kommunizieren war recht unterhaltsam. Die Hilfsbereitschaft der Leute war grenzenlos. Wir trafen uns

wöchentlich zu meetings, besprachen alles über Homestay Tourismus und ich wurde geradezu wie ein Familienmitglied aufgenommen. Wir tauschten Ideen und Wünsche sowie Probleme und Lösungen aus, was sehr wichtig für die Zusammenarbeit war. Inspirierend fand ich auch die Kreativität, da sie mit einfachen und meist nur natürlichen Mitteln arbeiten und dadurch immer etwas Einzigartiges mit Charakter schaffen. Um aus einem Baum ein Bett zu machen sind zum Beispiel



Homestay in Tarachowk am Kardamom Trail



nicht nur Stärke, Geschick und Können nötig, sondern auch ein paar helfende Hände. Ich hatte auch die Möglichkeit, auf der EVON Next-Farm, dem Agroforstzentrum von EcoHimal bei Dhulikhel, Einblick in die natürlichen Ressourcen Nepals zu gewinnen. Außerdem lernte ich viel über handwerkliche Tätigkeiten in der Natur.

Wir teilten Erfahrung, Wissen und Zeit, aber das reichte, um mir bewusst zu machen oder besser gesagt, um mich daran zu erinnern, was wirklich wichtig ist und was nicht. Ich hatte die einmalige Gelegenheit für mich selbst herauszufinden, was ich im Leben wirklich will, oder besser: was ich nicht will.

Entwicklungsländer haben mich schon immer sehr interessiert und daher wollte ich mir einfach selbst ein Bild von der Situation vor Ort machen. Abseits der Touristenpfade wurde ich von lachenden, hilfsbereiten und vor allem bescheidenen Menschen in ihrem natürlichen Umfeld begrüßt. So konnte ich ziemlich viel über das Leben in diesem Land in Erfahrung bringen. Das Gelernte und Erlebte werde ich immer mit mir tragen und mich später gerne an diese unglaublich abenteuerliche Zeit erinnern!



Die Praktikantin im Kardamomfeld

Sponsoring über Seidentücher



Die Schweizer Textildesignerin Catherine Henggeler arbeitet seit vielen Jahren mit Frauenkooperativen in Nepal und Indien zusammen. Um EcoHimal finanziell zu unterstützen, hat sie uns einige Dutzend Seidentücher zur Verfügung gestellt. Der Erlös aus diesem Verkauf, aber auch Spenden und Einnahmen aus Sponsoringverträgen, fließen direkt in unsere Projektbudgets, weil wir in der Regel einen Eigenmittelanteil, manchmal bis zu 30 %, einbringen müssen. Solche Zuwendungen helfen uns, um überhaupt Projektanträge stellen zu können, aber auch um jeman-

den in einer Notsituation zu helfen. Die schönen Wildseidentücher aus dem Material Muga und Tussar wurden in Bihar handgewoben, der Handblockdruck erfolgte in Varanasi. Diese kunstfertigen Handprodukte sind 90x180 cm groß und wir bieten sie für eine Spende von 80 Euro pro Stück an. Sie können im EcoHimal Office in Salzburg, Hofhaymer Allee 11/17, begutachtet und erworben werden (tel. Terminvereinbarung 0664-9690582) oder wir schicken sie Ihnen zu.

Die Musterauswahl wird Ihnen bei der Entscheidungsfindung helfen.

Weitere Produkte finden Sie auf der Website
www.catherinehenggeler.ch



Geschlechtergerechte Hygiene- und Sanitärentwicklung

In den ersten 15 Monaten dieses Projekts, finanziert vom RTL-Spendenmarathon und HelpAlliance, verschafften wir 9.600 Schulkindern aus 43 Schulen (am Ende des Projekts werden es 76 sein) Zugang zu verbesserten geschlechtergerechten Wasch- und Sanitär-Einrichtungen. Toiletten, Waschbecken, Duschen, sowie die Rückzugsräume für Mädchen während ihrer Tage werden gerne genutzt und gut in Schuss gehalten. Die Schulkinder, das Lehrpersonal sowie die Mitglieder der Elterngruppen sind sich der Bedeutung von sauberem Wasser, Toiletten und verbessertem Hygieneverhalten in den Schulen nun sehr bewusst und froh, eine saubere und sichere Lernumgebung zu haben. In 12 Schulen erfolgte die Renovierung von Kläranlagen und der Neubau von geschlechterspezifischen Sanitäranlagen. Gleichzeitig wurde ein Müllmanagementsystem eingeführt, das auf der Praxis des 3R-Konzepts (Reduce, Reuse & Recycle) beruht. In etlichen Schulen wurde ein Modell-Ernährungsgarten auf dem Schulgelände angelegt. Die Schulkinder bringen ihre Erfahrungen mit dem verbesserten Hygiene-



Blick in den Schulgarten



Rückzugsraum für Mädchen



Unterrichtsraum in der Bharsa School

und Sanitärverhalten aber auch ihre neuen Fähigkeiten im Gemüseanbau nach Hause und regen so zu einem Überdenken traditioneller Umgangsformen an. Sie beeinflussen ihre Umgebung positiv und Eltern sehen sich mit Interesse in den Schulen um.

Die Anthropologin Margarete Mead spricht von „präfigurativen Kulturen“, wenn die Alten von den Jungen lernen. Das gilt nicht nur für die digitalen Techniken, sondern auch bei der Suche auf Antworten für die wachsende Umweltgefährdung.

EcoHimal wird im Rahmen von CSR-Projekten von etlichen Unternehmen und vom Salzburger Alpenverein unterstützt:



SPENDENKONTEN

Hypo Salzburg:
IBAN AT64 3400 0928 0440 5833 | BIC RZOOAT2L

Salzburger Sparkasse:
IBAN AT64 2040 4015 0015 3569 | BIC SBGSAT25

IMPRESSUM:
Öko Himal | Hofhaymer Allee 11/17 | 5020 Salzburg | office@ecohimal.org
www.ecohimal.org | Vereinsnummer 886266575

Vermerk zur geschlechterneutralen Formulierung: Alle personenbezogenen Formulierungen beziehen sich auf weibliche und männliche Personen in gleicher Weise.